Protokoll der Hauptversammlung den 21. September 1896 zum "Hecht" in Teufen

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **25 (1897)**

Heft 9

PDF erstellt am: **19.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Protokoll der Hauptverſammlung

den 21. September 1896 zum „Hecht“ in Teufen.

(Auszug).

Anweſend circa 50 Mitglieder.

Nach dem Eröffnungswort und einem kurzen orientirenden Jahresberichte des Präſidenten geht die Geſellſchaft gleich zum Hauptgeſchäft des Tages über:

Herr Kantonsſchuldirektor Dr. Th. Wiget in Trogen referirt in freiem Vortrage, der nach Form und Inhalt den Fachmann verriet, über Volksbildung und Volkswohlſtand.

Da ſeine Ausführungen in extenso im Jahrbuch ſich finden (Seite 62) nehmen wir hier von einer Skizzirung derſelben Umgang.

Die Diskuſſion, die im Ganzen den Anregungen des Referenten beifällig zuſtimmt, wird benutzt von den Herren Pfarrer Lutz, Speicher, deſſen Urteil über das Obligatorium der Fortbildungsſchulen etwas günſtiger lautet, als das des Referenten; Pfarrer Graf, Schwellbrunn, der unter Anerkennung der gerügten Mängel der gegenwärtigen Schulbildung (zu wenig Rückſichtnahme auf die beruflichen Bedürfniſſe) der Befürchtung Ausdruck gibt, daß der Zug der Zeit hierin wieder leicht ins gegenüberliegende Extrem verfalle, der zu großen Theoretiſirung deſſen, was ſich durch praktiſche Betätigung erlernen laſſe; Dr. Ritter, Trogen, der auch die Sorge für die Ausbildung ſchwachbegabter Kinder als eine Mitarbeit der Schule am Volkswohlſtande bezeichnet; Pfarrer Eugſter, Trogen, der neben der Fürſorge für tüchtige berufliche Vorbildung auch die bürgerliche Seite in der Erziehung der jungen Leute mehr berückſichtigt wünſcht, und Landammann Sonderegger, der als

Aus der Heimat. Drei- und zweistimmige ältere Lieder für Schule, Haus und Verein, insbesondere für Frauenchöre. Gesammelt, bearbeitet und herausgegeben von Alfred Tobler und August Glück. Bern, Verlag von Otto Kirchhoff, Musikalienhandlung, 1896.

Merkwürdig, Einer, der das theologische Staatsexamen bestanden, sich dem Kirchendienste jedoch dauernd nicht gewidmet, sondern statt dessen bei dem genialen Lieder- und Arien-Interpreten Julius Stockhausen jahrelang die hohe Sangeskunst mit Erfolg studiert hat, ein ausgezeichneter Schubert- und Schumannsänger u. s. w. kehrt zurück in sein heimatliches Appenzeller-Land, um sein Wissen, seine Arbeitskraft, seinen Sammeleifer in stiller Zurückgezogenheit der originellen Seite seiner sangeskundigen Landsleute im alten Volkslied zu widmen. Die aufregende Schwüle des Konzertsaales hat ihm nie behagt und nur selten versteht sich „der Barde an der Wolfhalden" noch dazu, wieder einmal öffentlich zu singen.

Dafür aber schreibt er eine überaus gründliche, teils auf Erfahrung und Beobachtung, teils auf umfassender wissenschaftlicher Forschung beruhende Abhandlung von dauerndem Werte über „Kühreihen und Jodel in Appenzell", gibt ein ganzes Buch alter Lieder für Männerchor, „Sang und Klang aus Appenzell" heraus, bietet uns soeben in der eingehenden Abhandlung über „Musikalisches aus Appenzell" in den „Appenzellischen Jahrbüchern" 1896 eine höchst interessante Uebersicht über das musikalische Schaffen und Leben in Appenzell-Ausserrhoden vom letzten Jahrhundert an bis auf die Neuzeit mit einem chronologisch geordneten Verzeichnis der appenzellischen Musiklitteratur, und neuerdings spendet er im Verein mit seinem Freunde August Glück, kgl. Musikdirektor in Frankfurt a/M., in erster Linie seinem Bergvölkchen 54 ältere drei- und zweistimmige Lieder: „Aus der Heimat".

Dass von einem solchen Berufenen die Auswahl der Stoffe in verständnisvoller und feinsinniger Weise geschehen ist, darf man von vornherein erwarten und in der Tat bietet das Buch „Aus der Heimat" eine Fülle wohllautender Melodien von erfrischender Einfachheit und Natürlichkeit.

Präsident der Landesschulkommission die interessanten Streiflichter des Referenten verdankt, und der Hoffnung Ausdruck gibt, daß sie auch für ein künftiges Schulgesetz nicht ohne Beachtung bleiben.

Berichterstattung der verschiedenen Subkommissionen.

Das Wiesenkomite legt einen gedruckten Bericht über die Jahre 1894 und 1895 vor.

Die Zahl der Zöglinge beträgt zur Zeit 17.

Die Einnahmen des letzten Jahres betrugen	Fr. 20,513. 13
Die Ausgaben " " " "	" 15,286. 16
so daß die Rechnung mit einem Saldo von	Fr. 5,226. 97

abschließt.

Für das Schutzaufsichtskomite berichtet Hr. Pfarrer Diem, Teufen. Er faßte im Berichtsjahre den grundsätzlichen Entscheid, sich nur noch mit entlassenen Arbeitshaussträflingen und solchen, die eine Gefängnisstrafe von mehr als 3 Monaten hinter sich haben, zu befassen. Zu seinen frühern Schützlingen sind 3 weitere hinzugekommen. Von einer Kollekte wurde auch dies Jahr Umgang genommen, weil die Kasse noch immer einen Saldo aufweist. — Die Arbeiterkolonie Herdern, mit welcher die Kommission in Verbindung steht, zählt zur Zeit 112 Insassen. Die Leitung derselben bezeichnet sie als eine Wohltat. Für die Anstalt sind im Ganzen über 115,000 Fr. an freiwilligen Beiträgen eingegangen. Doch weist die Rechnung noch ein Defizit von 19,000 Fr. auf.

Vom Komite zur Unterstützung armer Geisteskranker liegt ebenfalls ein schriftlicher Bericht vor, der von dessen Präsidenten, Hrn. Pfarrer Lutz, noch mündlich ergänzt wird. Er versorgte im Berichtsjahre 1895/96 71 Patienten. Der Unterstützungsfond beträgt Fr. 8479. 33. Der Baufond erfuhr durch Vermächtnisse und Zinsen eine Vermehrung von Fr. 8434. 10 und beträgt zur Zeit Fr. 120,988. 85.

Das Volksschriftenkomite verausgabte im Berichtsjahre Fr. 881. 85.

An Subvention gingen ihm ein Fr. 448. —
„ Erlös verkaufter Schriften „ 536. 78

Seine Rechnung schließt mit einem Kassasaldo von Fr. 551.

Der Bericht des Abgeordneten in den Verwaltungsrat der Schweiz. Sterbe- und Alterskasse, Hrn. Ratsschreiber Tobler, soll im Jahrbuch niedergelegt werden.

Ueber den Stand der „Plakatangelegenheit" kann nicht referirt werden, weil kein Mitglied der betreffenden Kommission anwesend ist.

Die Subventionen werden für das nächste Jahr festgesetzt wie folgt:

Rettungsanstalt Wiesen	Fr. 250. —
Taubstummenanstalt St. Gallen .	„ 200. —
Volksschriftenkommission	„ 200. —
Arbeiterkolonie Herdern	„ 50. —
Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft	„ 25. —
Landw. Verein von Innerrhoden (Beitrag an die Austeilung der Schülerbäume)	„ 25. —
Total	Fr. 750. —

Statutenrevision. In Nachachtung eines Beschlusses der außerordentlichen Hauptversammlung vom 29. Januar 1896 in St. Gallen regt der Vorstand die Abänderung von Art. 5 der Statuten an und beantragt folgende Fassung: Der Jahresbeitrag beträgt Fr. 4. Erfordern es die Umstände, so kann die Hauptversammlung den Beitrag für das folgende Jahr angemessen erhöhen.

Dem gegenüber wird in der Diskussion Streichung des Zusatzes betreffend Erhöhung gewünscht und in der Abstimmung ein fixer Jahresbeitrag von Fr. 5 beschlossen.

Viele der Gesänge sind Vaterlands-, Heimats- und Kriegslieder, andere besingen: den Sonntag, das Wiedersehen, die Vollendung, Menschenwürde, den Abend, die Nacht, den Sternenhimmel etc.; ferner enthält die Sammlung Frühlingslieder, Hirtenweisen, Herdenreihen u. s. w. Mit Ausnahme von 1, 11, 15, 25, 31, 34 und 35 dürften die meisten Nummern ziemlich unbekannt sein. Nr. 15 „Reiters Morgenlied" gibt die schöne und bekannte alte Melodie in der durch Ercks Schulliederhefte am weitesten verbreiteten Serigschen Lesart vom Jahre 1827 mit dem Sekundenschritt auf die Silbe r o t in „Morgenrot", anstatt des Terzenfalles. Dieser Umstand, so wie eine getreue Reproduktion des in den mir bekannten Sammlungen stellenweise veränderten Textes im Vergleiche zum Hauffschen Originale mag wohl auch der Grund für die Aufnahme des Liedes gewesen sein. Ich selbst habe die Serigsche Lesart, ganz abgesehen von dem weicheren melodischen Fluss, schon deswegen lieber, weil ich dieses Lied schon als Knabe in der „Schulstube" meines Vaters in dieser Fassung gelernt und gesungen habe.

Der Autor der meisten Gesänge dieses Büchleins ist der Landesfähndrich (Regierungsrat) Joh. Heinr. Tobler von Wolfhalden (1777—1838). „Er war", sagt das Vorwort, „obwohl in der Kunst des Satzes Naturalist, ein ungewöhnlich begabter Melodiker; — — — viele seiner Lieder kann man getrost ebenso gefühlsinnig wie reizend nennen." Man könnte noch das Prädikat „naiv" hinzusetzen. Oder ist es nicht naiv, wenn z. B. in Nr. 3 „Der Schweizergeist"

am Schluss der vierten Strophe: „Er hat in Sempachs heil'gem Streit sich blutig abgemüht und dann beweint mit stillem Leid den Helden Winkelried" noch ein kleiner viertaktiger Jodler „Tralalala la" etc. ganz gemütlich erklingt?

Der Satz (von Musikdirektor A. Glück in Frankfurt besorgt) ist ein peinlich genauer und korrekter. Sämtliche dreistimmigen Lieder können auch zweistimmig ausgeführt werden, wenn die zweite Stimme die kleinen Zwischennoten benützt.

Die Herausgeber verdienen mit dieser Arbeit den Dank aller derjenigen, die dem einfachen und natürlichen Volksliede zugetan sind und die erfreuende und erfrischende Wirkung desselben auf die jeweilige Stimmung noch empfinden können: Und so sei das Büchlein „Aus der Heimat" von Tobler und Glück allen Jugend- und Frauenchören aufs beste empfohlen! R. W.

Wahlen. Aus dem Vorſtande treten aus die Herren Präſident Hohl, Trogen, und Vizepräſident Pfr. Sturzenegger, Heiden.

Die übrigen Mitglieder werden beſtätigt und neu gewählt die HH. Pfarrer Diem in Teufen und alt Reg.-Rat Reinh. Hohl in Lutzenberg.

Präſident: Herr Pfarrer Diem, Teufen.
Vizepräſident: „ Dr. Ritter, Trogen.
Kaſſier: „ Dr. P. Wiesmann, Herisau.

Die Wahl der verſchiedenen Subkommiſſionen wird dem Vorſtand übertragen und als nächſter Sitzungsort Walzenhausen bestimmt.

An die Verhandlungen reihte ſich ein lebhaftes Mittagsmahl, an dem der neue Präſident in ſeinem Begrüßungswort den Gäſten unter anderm ein anſprechendes Lebensbild der gemeinnützigen Bürger des Feſtortes vorführte (Landammann Johs. Roth, † 1870; J. U. Gſchwend, † 1849, welcher der Gemeinde die Waiſenanſtalt ſchenkte, und Konrad Altherr, der Erfinder der Plattſtich-Platte, † in den achtziger Jahren) und das unter den Liederſpenden des Männerchors Teufen und dem funkelnden Feſtwein eine fröhliche Tafelrunde bis gegen Abend beiſammen hielt. G.